

- Es gilt das gesprochene Wort -

2. Parlament der Dörfer Brandenburg

Grußwort von Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke am 6.7.2024, Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz

Liebe Mitglieder des Parlaments der Dörfer, lieber Frank Schütz,
liebe Mitglieder des Landtages Brandenburg - liebe Isabell Hiekel, Carla Kniestedt, Anke Schwarzenberg, lieber Benjamin Raschke!

Sehr geehrter Herr Minister, lieber Herr Vogel,
sehr geehrter Herren Hanke und Müller,

sehr geehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 2. Parlaments der Dörfer!

Als Schirmfrau begrüße ich Sie ganz herzlich im Bildungs- und Begegnungszentrum Trebnitz. Es ist mir eine große Freude, hier am Sitz der Dorfbewegung, das 2. Parlament der Dörfer zu eröffnen. Für mich verbindet sich Ihr Parlament mit dem Auftrag, Landwirtschaftsfragen und Ihre Erfahrungen aus dem Leben im Dorf in das Landesparlament zu bringen.

Vor zwei Jahren fand erstmals ein Parlament der Dörfer in Brandenburg statt.

Es war ein wirklich sehr gelungener Auftakt, an dem sich zahlreiche engagierte, aktive Menschen aus vielen Regionen des Landes beteiligten.

Sie nahmen dabei die Rolle von Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern in den Fokus, die zusammen mit den Ortsbeiräten nur über eingeschränkte Handlungsmöglichkeiten verfügen. Ein nahezu vergessenes Thema des Kommunalrechts.

In Brandenburg bestehen derzeit mehr als 1700 Ortsteile. Den Ortsteilen und der kommunalen Selbstverwaltung mehr Aufmerksamkeit zu widmen war deshalb richtig und wichtig. Dialog über alle Ebenen hinweg ist das bewährteste und beste Mittel, um Probleme und Missstände aufzudecken und beseitigen zu können.

Mit der von mir zu Beginn dieser Legislaturperiode eingerichteten Plattform „Sie haben das Wort“ bieten wir als Landtag ein Forum, um den Dialog zwischen kommunaler und Landesebene zu ermöglichen. In den Landtag eingeladen wurden ehrenamtliche Ortsvorsteher und -vorsteherinnen, Bürgermeister oder Bürgermeisterinnen.

Ein Impulsvortrag von Prof. Schmidt, Direktor des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam, sorgte für die fachliche Grundlage. Das Protokoll der Veranstaltung stelle ich Ihnen – soweit dies noch nicht bekannt sein sollte – gern zur Verfügung. Die zusammen getragene Auswertung der drei Veranstaltungen ging den Abgeordneten des Landtages Brandenburg sowie den Ministerien zu.

In Vorbereitung Ihrer heutigen Tagung benennen Sie auf Ihrer interaktiven Plattform:

→bessere Einbeziehung aller Einwohner in die Arbeit der Gemeinde,

→die notwendige gesellschaftliche Anerkennung der ehrenamtlichen Arbeit,

→aber auch das mangelnde ehrenamtliche Engagement.

Alles Fragen der demokratischen Beteiligung und Anerkennung.

Im Landtag werbe ich für das Thema der Bürgerräte. Die bisherigen Instrumente der Volksgesetzgebung erzeugen einen Duell-Charakter. Als Beispiel sei die Volksinitiative zur Abschaffung der Erschließungsbeiträge genannt. Wie im Wahlkampf werden Plakate aufgestellt, Handzettel verteilt und weitere Werbemaßnahmen ergriffen, mit denen jede Seite für ihre eigene Position wirbt. Es finden getrennte Veranstaltungen der Befürworter und der Gegner statt. Ein echter Meinungs austausch ist nicht vorgesehen. Zwischentöne sind nicht gefragt. Das ist ein aktuelles Demokratie-Problem. Auch hervorgerufen auch durch die Sozialen Medien mit ihren Echokammern und Filterblasen.

Die Einrichtung von Bürgerräten, nicht nur im Bund, sondern auch auf der Ebene der Landesparlamente und in den Kommunen, könnte hier helfen. Bürgerräte können differenzierte Empfehlungen ausarbeiten. Gesucht werden nicht Experten oder Berufspolitiker, sondern jeder ist willkommen, alle Altersgruppen, alle Berufsgruppen. Bürgerinnen und Bürger verstehen, was Demokratie ausmacht. Bürgerräte setzen sich nach einem Computer-Zufallsprinzip zusammen. Wer ausgewählt wurde kann sein Amt als Berater der Politik annehmen.

Eine weiteres Thema Ihrer Beratungen ist die Finanzierung der Daseinsvorsorge.

Nun - durch die Nutzung erneuerbarer Energien können wir nicht nur unsere Umwelt schützen, sondern auch neue Wege der Finanzierung erschließen.

Brandenburg ist Vorreiter beim Klimaschutz, etwa durch den zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien. Brandenburg deckt heute rechnerisch 95% seines Stromverbrauchs aus erneuerbaren Energien. Und es gibt schon energieautarke Gemeinden. Feldheim zum Beispiel, Ortsteil von Treuenbrietzen. Das Dorf stellt Strom und Wärme aus Wind - und Biogasanlagen her – kostengünstig und klimaneutral. Ebenso Uckerland. Ungenutzter Strom, erzeugt von Windrädern, die mehr produzieren als das Netz gebrauchen kann, versorgt das Dorf mit Warmwasser, auch für die Heizung. Feldheim und Uckerland haben die Klimawende geschafft. Es sind Beispiele für einen Paradigmenwechsel. Aber diese Beispiele zeigen auch: es gibt noch viel zu tun.

Im letzten Jahr kam der Kongress der Gemeinden und Regionen Europas auf meine Einladung nach Potsdam, um über Klimaschutz auf regionaler und lokaler Ebene zu beraten und die „Potsdamer Erklärung zum gemeinsamen Engagement für eine saubere, gesunde und nachhaltige Umwelt“ zu unterzeichnen, in der sich die europäischen Kommunen und Regionen in den 46 Staaten des Europarates zum Klima- und Umweltschutz verpflichtet haben. Denn Klimaschutz findet vor Ort statt, in Kommunen und Regionen.

Lieber Herr Minister Vogel,

es war gut, dass Sie sich mit ihrem Klimaplan auch auf diese Erklärung stützen konnten.

Mit dem von der Landesregierung im März beschlossenen Klimaplan verfügt das Land Brandenburg nunmehr über die erste klimapolitische Gesamtstrategie der Landesregierung mit dem Ziel der Klimaneutralität bis spätestens 2045. Der Landtag hat dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet und das freut mich sehr.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

auf Ihrer Agenda stehen noch weitere Themen wie die Digitalisierung auf dem Land, die Mobilität im ländlichen Raum und die Gesundheit im Dorf.

Die Digitalisierung auf dem Land ermöglicht es uns, die Kluft zwischen städtischen und ländlichen Gebieten zu überbrücken und allen Bürgern Zugang zu Informationen und Dienstleistungen zu bieten. Mobilität im ländlichen Raum ist Lebensqualität, ebenso gesundheitliche Versorgung. Alles auch Themen im Landtag.

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Plenums,
die 7. Wahlperiode geht zu ende. 145 Gesetze konnte ich zur Verbesserung des Lebens der Brandenburgerinnen und Brandenburger signieren. In 109 Plenarsitzungen hat sich die Debattenkultur verändert. Der Ton in der politischen Auseinandersetzung hat sich verschärft. Er ist rauer und aggressiver geworden. Nicht nur im Landtag.

Ihr Engagement ist daher wichtiger denn je.

Sie geben uns Einblicke in das was läuft, was schlecht läuft und das, was möglicherweise gar nicht läuft. Der Austausch zwischen den Ortsteilen, Gemeinden, Städten und Landkreisen ist wertvoll. Wir können uns vernetzen und vor allem voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen.

Das sieht auch der Sachverständigenrat Ländliche Entwicklung beim Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft so. Er hat die Bedeutung der Dorfbewegungen für die Demokratie in einer aktuellen Stellungnahme - vor einem Monat - ausdrücklich betont.

In seinem Bericht „Demokratiestärkung in ländlichen Räumen vor dem Hintergrund rechtsextremistischer Demokratiegefährdung“ stellt der Sachverständigenrat fest:

- Dorfbewegungen schaffen Dialogräume für sachbezogene Auseinandersetzungen.
- Dorfbewegungen verleihen der Stimme der ländlichen Bevölkerung im Dialog mit der Politik mehr Gewicht.

So ist es. In ganz Europa gibt es Dorfbewegungen. Die Dorfbewegung Brandenburg hat jedoch ein besonderes Gewicht. Deutschland tauchte in dem jahrzehntelang gewachsenen europäischen Netzwerk lange nicht auf. Erst mit der Gründung der Dorfbewegung Brandenburg, war in dem europäischen Verband eine starke Stimme aus Deutschland für die Dörfer in Brandenburg und darüber hinaus zu vernehmen. Mit anderen Worten: Die Dorfbewegung Brandenburg vertritt die Bundesrepublik in der Europäischen Dorfbewegung.

Lieber Herr Schütz,

klar ist: ich unterstütze gerade auch vor diesem Hintergrund eine gemeinsame Bewerbung mit den Ländern Hessen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen, Sachsen für eine Austragung des Europäischen Parlaments der Dörfer 2027 in Brandenburg.

Und ich kann mir den Landtag Brandenburg als Austragungsort hierfür sehr gut vorstellen.

Für Ihre Tagung wünsche ich Ihnen gutes Gelingen!